

So viel Feuer ist im Bündner Tourismus: Junger Hotelier kontert Kritik von Wyrsch

Bei der Delegiertenversammlung von Hotellerie Suisse Graubünden in Pontresina ging es heiss her. Es gab einen regelrechten Generationenkampf.

29.01.24 - 04:30 Uhr, Wirtschaft



Ist die Jugend verweichlicht? Jamie Rizzi (mit dem Mikrofon) kritisiert Verbandspräsident Ernst «Aschi» Wyrsch (links).

Bild Marius Kretschmer

Ernst «Aschi» Wyrsch, Präsident von Hotellerie Suisse Graubünden, sieht den Wohlstand in Europa in Gefahr. Das erklärte er in seiner Präsidentialansprache vor den rund 180 Gästen, Delegierten und Mitgliedern der Delegiertenversammlung des Hotelverbands in Pontresina. Die Bedrohung sieht Wyrsch in der sinkenden Arbeitsmoral auf unserem Kontinent. In den Medien werde suggeriert, dass Arbeit etwas Schlechtes und Freizeit etwas Schönes sei. «Und niemand widerspricht», sagt Wyrsch. «Wir sind da auf einem gefährlichen Weg.»

Will niemand mehr arbeiten?

Aber warum arbeitet denn niemand mehr gern, fragt er. Er hat sich Gedanken gemacht und die Mitarbeiterbefragung von Beschäftigten in der Tourismusbranche zurate gezogen, die unter anderem sein Verband zusammen mit der Fachhochschule Graubünden durchführte. Fehlende Wertschätzung und Anerkennung seien zentrale Kritikpunkte gewesen. «Und wenn das das Problem ist, dann könnte es sein, dass wir Chefs, wir Arbeitgeber, etwas zu tun haben mit dem Thema, dass man nicht mehr gern arbeitet.»

Den Fehler sieht Wyrsh in der Führung. Man müsse die Menschen überzeugen, dass Arbeit etwas Sinnvolles sein kann, «dass der Montag nicht der schlechteste Tag der Woche ist.» Wer etwa Verantwortung übertrage, ein Umfeld schaffe, in dem Fehler gemacht werden dürfen, wer keine Versprechen bricht, derjenige erhalte eigenmotivierte Mitarbeitende, die gern zur Arbeit kommen. Nur so könne man den Erfolg des Unternehmens und damit den Wohlstand der Gesellschaft erhalten.

Junge Gastgeber kritisieren Wyrsh

Dass mit den Aussagen Wyrshs über die Gesellschaft nicht jeder und jede einverstanden ist, zeigte sich gegen Schluss der Veranstaltung. Unter dem Punkt «Varia» auf der Traktandenliste ergriffen fünf Mitglieder des [Next Gen Tourism Boards](#), eines Netzwerks junger Fachkräfte im Gastgewerbe, das Wort.

Jamie Rizzi, stellvertretender Gastgeber im «Schweizerhof» auf der Lenzerheide, spricht für die Gruppe. Er kritisiert Wyrsh für Aussagen, die er im [Interview mit der «Südostschweiz»](#) Ende vergangenen Jahres tätigte. Wyrsh sagte dort, die Jugend sei verweichlicht, empfindlich, kränklich und gebe zu schnell auf. «Leider wurde verpasst, die zahlreichen positiven Beispiele in unserer Branche zu nennen», sagt Rizzi. Die Welt habe sich in den vergangenen 20 Jahren rasant weiterentwickelt, sei heute eine andere und werde sich auch in Zukunft wandeln. «Und diesen Wandel werden wir nur mit einer positiven Grundhaltung meistern.»

«Gehört es wirklich zu den Aufgaben eines kantonalen Branchenpräsidenten, in so einer Pauschalität öffentlich über unsere Gesellschaft zu urteilen?»

Jamie Rizzi, Stellvertretender Gastgeber, «Schweizerhof» Lenzerheide

Rizzi kritisiert weiter: «Gehört es wirklich zu den Aufgaben eines kantonalen Branchenpräsidenten, in so einer Pauschalität öffentlich über unsere Gesellschaft zu urteilen?» Die Next-Gen-Gruppe findet, es sei vielmehr die Aufgabe, jetzt zusammenzustehen, die Generationen zu vereinen und miteinander an Lösungen zu arbeiten. Wer diesen Weg nicht mitgehe, werde am Ende allein dastehen.

<https://www.suedostschweiz.ch/wirtschaft/hotelverband-im-zank-so-viel-feuer-ist-im-buendner-tourismus-junger-hotelier-kontert-kritik-von-wyrsh>